

TOP-GEWÄSSER

Småland/Schweden

# Hummeln im Bauch ...



*Wenn MATHIAS FUHRMANN ans Hechtangeln im See Hummeln und im Schärengarten in Schweden denkt, kribbelt es in seinem Bauch. Verständlich, denn die Fischwaid dort ist äußerst viel versprechend.*



Holger Ruoff mit einem seiner vielen Hummeln-Hechte: 122 Zentimeter lang und 25 Pfund schwer.





**S**chweden ist bekannt für gute Hechtgewässer. Sowohl in den zahlreichen Seen als auch in den Schären der Ostsee kommt Freund Esox in großen Stückzahlen und stattlichen Gewichten vor. Problematisch allerdings kann es sein, die Fische in den zum Teil riesigen Gewässern zu finden. Daher empfiehlt es sich, wenigstens für die ersten Tage des Urlaubs, einen Guide zu nehmen.

Und da habe ich einen Tipp für Sie: Holger Ruoß aus Deutschland! Der Schwabe beangelt die schwedischen Gewässer bereits seit vielen Jahren und ist ein absoluter Fachmann, der sein Hobby zum Beruf gemacht hat.

In erster Linie betreut Holger seine Gäste auf dem Binnensee Hummeln in Småland, der sich etwa 80 Kilometer nördlich von Kalmar befindet. Das Gewässer hat eine Größe von sechs mal zwei Kilometern und ist maximal 60 Meter tief. Außerdem kennt sich Holger sehr gut im Schärengarten-Bereich bei Oskarshamn aus.

Die Autofahrt Ende Frühjahr von Trelleborg nach Oskarshamn dauerte gerade mal viereinhalb Stunden. Und so kam es, dass Holger und ich bereits kurz nach meiner Ankunft mit dem Boot zu den Hotspots des Hummeln tuckerten. In unmittelbarer Nähe zum See befinden sich zwei komplett ausgestattete Ferienhäuser mit perfekten Angelbooten. Die Betreuung der Anlagen liegt in den bewährten Händen von Holger Ruoß.

Während wir mit zwei Ruten in zehn Meter tiefem Wasser schleppten, fragte ich Holger, was das Besondere am Hechtangeln im Hummeln sei, denn auf den ersten Blick schien er ein See wie jeder andere in Schweden zu sein. Holger sagte, dass der Bestand an Maränen und Weißfischen gigantisch sei, so dass die Hechte hervorragend abwachsen würden. Hechte in Gewichten um die 30 Pfund werden alljährlich erbeutet. Wichtig für den Fangserfolg jedoch ist eine gute Gewässerkenntnis. Und damit sind wir wieder beim Thema Guide ...

## TOP-GEWÄSSER

Während die meisten Hummelhechte beim Schleppen um die 80 Zentimeter lang sind, liegt der Schnitt beim Spinnfischen mit etwa 65 Zentimetern etwas darunter. Meterfische allerdings sind durchaus keine Seltenheit. Barsche bis zirka drei Pfund sind gern gesehene Beifänge. Aber auch der Anreiz auf Aale und Schleien in zum Teil kapitalen Größen lohnt.

Zurück zu unserem ersten Schleppkörner: Urplötzlich wurde der Lauf des Wobblers in Grundnähe jäh unterbrochen. Leider jedoch hatte ich gerade einen Schluck aus der Wasserflasche genommen und die Rute zwischen die Beine geklemmt, so dass der Anschlag zu spät kam. Schiet!

Danach angelten wir mit der Spinnrute in einer mit Schilf und Kraut bestandenen Bucht und konnten einen halbstarken „Spaßhecht“ mit einer Länge von zirka 50 Zentimetern haken. Aber auch der ging verloren, weil die Achse des Spinners aus unerfindlichen Gründen brach.

Nun schleppten wir wieder. Und weil im braunen Wasser des Hummels Schockfarben besonders fängig sind, montierte ich den Super Shad Rap in Fire Tiger. Der gefiel den Hechten, denn innerhalb kurzer Zeit bissen zwei 80er Hechte, die wir endlich auch ans Boot bekamen. So schnell es ging, lö-



Die Schären bei Oskarshamn haben es im wahrsten Sinne des Wortes in sich. Es ist schwer, keinen Fisch zu fangen.

sten wir die Haken und ließen die Räuber wieder schwimmen.

Danach versuchten wir noch einmal unser Glück mit der Spinnrute. Wir montierten Spinner sowie Spinnerbaits und fischten im Bereich der

Schilfkante.

Schließlich kamen wir zur Verbindung zwischen zwei See- teilen, und Holger erzählte von mehreren guten Fischen, die hier gefangen wurden.

Ich montierte gerade meinen Spinnerbait ab, um ihn gegen einen anderen Köder zu tauschen, als Holger auf einen kupferfarbenen 5er Mepps einen Biss bekam. Dass dies kein 50er war, erkannten wir sofort. Da der Fisch jedoch relativ leicht herangepumpt werden konnte, wandte ich mich wieder mei-

**„Im Hummeln sind  
Kunstköder mit Schock-  
farben besonders fängig“**

nem Köderwechsel zu. Sehr groß schienen Freund Esox wohl doch nicht zu sein.

Aber weit gefehlt: Plötzlich kreischte Holgers Bremse, und ein starker Hecht sprang in ganzer Länge aus dem Wasser, spreizte die Kiemenbögen und klatschte, eine Wasserfontäne mit unzähligen Tropfen erzeugend, zurück aufs Wasser.

Sofort dirigierte ich das Boot, und Holger versuchte, den Fisch von Steinen und Kraut fern zu halten. Ein spannender Drill begann. Schließlich jedoch war es geschafft. Die Landung der alten Dame mit der Hand glückte, und wir waren happy. Sie hatte eine Länge von 122 Zentimetern und wog gut 25 Pfund. Nach dem Fotografieren setzten wir auch diesen Fisch schonend in sein Element zurück.

Angespornt durch den Fang des tollen Hechtes, montierte ich ebenfalls einen 5er Mepps in Kupfer, und konnte im relativ flachen Wasser noch mehrere schöne Hechte überlisten. Holger gelang der Fang zweier „Spaßhechte“ in Längen um die 50 Zentimeter.

Holger erzählte, dass sich der Hummeln nach kalten Wintern recht spät erwärmt, so dass es nicht selten vorkommt, dass die Hechte Anfang April noch im Tiefen stehen und noch nicht abgelaicht haben. Zum Laichen ziehen die Fische dann ins flache Wasser der



Diesen 80er Hecht erwischte Mathias Fuhrmann im Freiwasser mit einem Super Shad Rap in der Farbe Fire Tiger.

Buchten, wo sie nach Ende der Prozedur ausgehungert an die Köder gehen.

Während wir weiterangelten, erhielt Holger einen Anruf von einem Gast, der den Anker seines Bootes nicht lösen konnte. Deshalb fuhren wir zu ihm und halfen, den Anker zu lösen. Dieser hatte sich genau an dem Plateau festgesetzt, über dem wir beim Schleppen mehrere Hechte erbeutet hatten. Klar, dass wir hier noch ein paar Bahnen ziehen wollten.

Holger montierte einen Wobbler namens Burt, der in neun Metern Tiefe eine überzeugende Vorstellung gab: Fünf Hechte in Längen von 78 bis 90 Zentimetern attackierten ihn innerhalb kurzer Zeit! Auch ich hatte das Glück, noch einige Bisse zu bekommen. Wir waren zur rechten Zeit am rechten Ort. Summ, summ, summ ... Da waren sie wieder, die Hummeln in meinem Bauch. Mit Summ, summ allerdings meine ich auch die Geräusche der Bremsen unserer Angelrollen.

Am nächsten Tag stand ein Ausflug an die Schären bei Oskarshamn auf dem Programm. Hier und auf dem Hummeln veranstaltet Holger Ruöß

seine informativen Hechtseminare. Außer umfangreichem Wissen über die verschiedenen Hechtangel-Methoden lernt jeder Teilnehmer, die Gewässer richtig zu lesen. Zudem werden die Gäste zu den erfahrungsgemäß besten

Angelplätzen geführt.

Und wirklich: Die Stellen, die wir in den Schären beangelten, hätte ich innerhalb einer

Woche niemals ausfindig machen können. Die zahlreichen Kantten, Berge, Inseln und Plateaus beherbergen außergewöhnlich viele Räuber. Gefährlich für das Boot und den Motor allerdings sind die vielen Steine im Flachwasserbereich.

Brackwasserhechte: Das war genau das Richtige für mich. Das kenne ich von der Bodden-Fischerei in Deutschland. Doch die Angelverhältnisse in Schweden sind nicht exakt die gleichen wie daheim. Statt mit 15 Zentimeter langen Shads zum Beispiel fingen wir die meisten Fische mit zehn Zentimeter langen. Ralf Malenke, der uns an diesem Tag begleitete, angelte mit seinem selbst entwickelten ITS-Sy-

stem und erbeutete einen 94 Zentimeter langen Esox. Wir erwischten einen richtig guten Tag und standen teilweise mit zwei krummen Ruten im Boot. Im flachen Wasser gelang es mir, mit einem Jerkbait als Köder mehrere stattliche Hechte zu überlisten.

Wenn mal nichts ging, steuerte Holger eine neue Stelle an, und schon klappte es wieder. Wir haben an diesem Tag mehr als 20 Hechte gefangen, was Holger als völlig normal bezeichnete. Meterfische sind in den Schären durchaus keine Seltenheit, und die zwei größten Hechte der Saison waren exakt 123 Zentimeter lang. Der schwerste in diesem Bereich erbeutete Fisch brachte 42 Pfund auf die Waage, ging allerdings einem Berufsfischer ins Netz. Um den ausgezeichneten Hechtbestand zu erhalten, wird zumeist Catch and Release betrieben. Lediglich das, was verzehrt werden soll, wird entnommen.

Zu den Barschen: Sie erreichen zum Teil enorme Längen und Gewichte. Holgers Bootsrekord liegt bei 58 Zentimetern. Außer diesem tollen Fisch wurden mehrere 50er erbeutet. Beste Zeit zum Barschangeln ist der Herbst. Wir konnten während meiner Tour im späten Frühjahr immerhin zwei Fische von 41 und 42 Zentimetern fangen.

Für Fliegenfischer, das möchte ich nicht vergessen zu erwähnen, bietet Holger Trips mit dem Belly- und Pontonboot sowie der Wathose an. Sein größter Streamerhecht hatte eine Länge von 111 Zentimetern. Streamer in Kupfer-orange, Gelb-hellgrün und Weiß-orange fangen erfahrungsgemäß am besten. 

### „Zu Beginn des Urlaubs sollten sich Neulinge unbedingt einen Guide nehmen“



### Gewässer-Check

- ✓ **Veranstalter:** Eine Angelreise zum See Hummeln und zum Schärengarten ist bei Kingfisher Reisen, Casinostr. 48-54, 56009 Koblenz, Tel. 0261/915540, Fax 0261/ 9155420, E-Mail: [info@kingfisher.de](mailto:info@kingfisher.de), Internet: [www.kingfisher.de](http://www.kingfisher.de) zu buchen.
- ✓ **Informationen:** Weitere Infos sind bei Kingfisher sowie unter [www.fishandnature.de](http://www.fishandnature.de) zu bekommen.

Fotos: Verfasser; Zeichnung: G. Scot